

## **Lautensack, Heinrich: Dies Schweigen sagt mir, daß es Abend ist (1900)**

1 Dies Schweigen sagt mir, daß es Abend ist,  
2 und meine Harfe, die von selber tönt.  
3 Wie viele Lieder wußt ich unter Tag,  
4 wie viele Töne meiner Harfe. Jetzt  
5 will eins anheben, das am Tage schwieg,  
6 ein seltsam Lied, das keine Hörer mag,  
7 das zu sich selber redet:  
8 Ich ... bin ... blind.  
9 Blind für die vielen Wege mancher Fraun,  
10 wenns Abend ist. Ich find mich nicht zurecht,  
11 wo viele Wege gegen Abend träumen  
12 hin unter Bäumen, die voll Dunkel sind.  
13 Ich steh, und wage keinen Schritt zu tun,  
14 wenns Abend ist ...  
15 An solchen Abenden  
16 hungert der Tod nach meinem Fleische! Blut  
17 aus allen meinen Wunden, heiß!  
18 und meine Klagen gehn wie durch den Herbst,  
19 in rauhem Wind, wie mit verwöhnten Füßen  
20 hin über abgefallen, schwarz Geäst ...

21 Und naht die Nacht, und sind die Fraun  
22 bei ihren Männern ... alle Not,  
23 die ich am Tage sang, flammt doppelt rot!  
24 Ich seh von Bäum und Bergen eine Welt  
25 und Wasser viel und Boote, die im Traum  
26 hingeleiten; Wege, eng gesellt;  
27 und grelle Lichter über Heimlichkeiten.  
28 Da zwingt ein Mann ein Weib mit einem Fluch,  
29 da betet eines Mannes Brunst zur Hure,  
30 da reden Zweie wie ein Buch,  
31 dort heben sich vier Hände hoch zum Schwüre,  
32 da nahn sich zwei, von dumpfer Lust entstellt,

33 verzerrt, und überbieten  
34 sich sinnlos an ererbter Kraft,  
35 dort rinnet eines Alten Saft  
36 gelb und vergelbt hin unter jungen Blüten ...  
37 da bin ich sehend! überhell  
38 strömts in mich, in mich, dreimal klar!  
39 dreimal verflammt mein dunkles Haar  
40 in eisigen, vereisten Winden!  
41 in meinem Leib verächzt die Glut!  
42 bin eine Seherin über Blinden!  
43 und wie dies weh, wie Sterben, tut,  
44 so weh – – – –  
45 – – – – –  
46 Spät lieg ich bei den großen Steinen  
47 wach wie bei Männern, ... o so rauh!  
48 Nun bin ich aller Steine Frau  
49 mit einem unerlösten Weinen ...

(Textopus: Dies Schweigen sagt mir, daß es Abend ist. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)